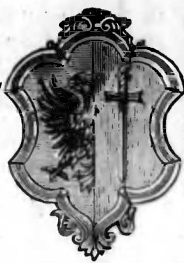


# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 21.      Telefon Nr. 49.      Sonnabend, den 14. März 1914.      Telefon Nr. 49.      36. Jahrg.

## Rundschau. Deutschland.

Berlin, 12. Januar. Der Kaiser hörte heute im Ministerium für öffentliche Arbeiten einen Vortrag des Geheimen Oberbaurats Hoogen über die Sicherheitsvorrichtungen auf den preussischen Staatsbahnen.

Der Kronprinz wurde heute vormittag bei einem Spaziergang im Tiergarten von einem Invaliden angegriffen, der ihm eine Witzschrift überreichte. Der Kronprinz nahm die Witzschrift, die ein Gesuch um eine Anstellung enthielt, entgegen und unterhielt sich einige Zeit mit dem Invaliden. Zum Schluss versprach er, ihm eine Anstellung zu verschaffen.

Die Reise des Kaisers nach Korfu. Die Anwesenheit des Kaisers nach Korfu ist jetzt endgültig auf den Abend des 22. März festgelegt. Die Kaiserin beabsichtigt, ihrem Gemahl zu folgen; doch wird die hohe Frau aus Familienrücksichten wahrscheinlich erst kurz vor Ostern in Korfu eintreffen. Der Aufenthalt dort dürfte bis in die ersten Tage des Monats Mai ausgedehnt werden.

König Viktor Emanuel von Italien wird bereits am 22. März nach Venedig abreisen, um dort mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen. Der Kaiser wird am 24. März dort eintreffen. Er beabsichtigt, vor der Weiterreise nach Korfu mehrere Tage in Venedig zuzubringen.

Dem braunschweigischen Landtag ist eine Vorlage zugegangen, in der die Wiedererrichtung der braunschweigischen Gesandtschaft in Berlin gefordert wird. Die braunschweigische Gesandtschaft in Berlin ist 1905 aufgehoben worden. Der letzte Inhaber dieses Postens war der im vergangenen Jahre verstorbene Freiherr v. Graumburgdorf, der 1885 bis 1905 braunschweigischer Gesandter am preussischen Hof war. Der preussische Hof unterhält eine Gesandtschaft in Braunschweig, die mit derjenigen Preußens in Oldenburg vereinigt ist. In Zukunft soll auch hier eine Trennung stattfinden.

Berlin, 12. März. Der Reichstag berät heute das Gesetz zur Förderung von Kleinwohnungen.

Ein Nachtragsetat, in dem 200.000 M. Reichszusatz für die Ostafrikareise des deutschen Kronprinzen gefordert werden sollen, wird dem Reichstage in aller nächster Zeit zugehen.

Wie aus Grisolles gemeldet wird, hat der Zustand des Oberleutnants v. Winterfeldt eine neue schwere Operation notwendig gemacht.

**König Wilhelm I. an die Albanier.**  
Duraqozo, 12. März. Der König von Albanen erläßt folgende Proklamation:

„Albaner! Heute tritt das freie unabhängige Albanen in einen neuen Abschnitt der Geschichte ein. Das Geschick des Vaterlandes ist von nun an den Händen des Königs, der Weisheit der Regierung und der Loyalität der Vaterlandsfreunde anvertraut. Der Weg, der vor uns liegt, ist lang und voll von Hindernissen, aber kein Hindernis ist unüberwindlich für ein Volk mit ruhmreichen Ueberlieferungen altertümlicher Geschichte, für ein Volk, das wie Ihr den mächtigen Willen hat, zu arbeiten und fortzuschreiten. Unsere Pflicht und diejenige unserer Nachfolger wird es immer sein, auf das Wohlergehen der Nation mit allen unseren Kräften bedacht zu sein. Von diesen Gefühlen befeelt, nehmen Wir aus Euren Händen die albanische Krone an, Albaner! In dem Augenblick, wo Wir den Thron bestiegen, erwarteten Wir, daß Ihr Euch alle um Euren König seht und mit uns an der Erfüllung unserer nationalen Bestrebungen arbeitet.“  
Wilhelm I.“

**Die bestohlenen Warschauer Stöcher.**  
Konstantinopel, 12. März. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Note: Einige auswärtige Zeitungen bringen falsche und über-

triebene Nachrichten über das Ergebnis der Töchter des Marschalls Liman von Sanders. Die amtliche Untersuchung hat festgestellt, daß es sich um einen gewöhnlichen Diebstahl handelt. Als die beiden Töchter des Generals Liman von Sanders in Begleitung von Oberleutnant Perrinet von Thousenay am 27. Februar bei Bellos spazieren gingen, wurden sie von drei Arbeitern einer Millitärziefelfabrik, die sich als Bediente ausgaben, aufgefordert, stehen zu bleiben. Der Oberleutnant, der kein Türkisch verstand, glaubte, daß man sie im Verdacht habe, von den Befestigungen am Bosporus Aufnahmen machen zu wollen, und war eben im Begriff, den Arbeitern die Handtaschen der Damen und den Inhalt seiner Taschen zu zeigen, als die Arbeiter die Portemonnaies an sich rissen und entflohen. Sie wurden sogleich verfolgt und festgenommen. Natürlich werden sie ihrem Vergehen entsprechend bestraft werden. Die Nachricht, daß sie erschossen worden seien, ist falsch.

## Beisetzung des Kardinals Kopp.

Der Tag der Beisetzung des verbliebenen Fürstbischöflichen Kardinal Kopp kennzeichnete sich in der schlesischen Hauptstadt als ein allgemeiner Tag der Trauer. Während am Morgen der Himmel regenschweres Gewölk zeigte, hellte sich kurz vor 10 Uhr, dem Zeitpunkt des Beginnes der Beisetzungsfestlichkeiten, das Wetter auf, die Sonne landete ihre Strahlen. Schon viele Stunden vor Beginn war der Dom und das Fürstbischöfliche Palais an der Domstraße von einer tausendköpfigen Menge umlagert. Der Zutritt zum Dome war nur Personen mit Eintrittskarten gestattet.

Einige Minuten vor 10 Uhr begab sich ein feierlicher Zug vom Dom nach dem Palais, um die Leiche abzuholen. Voran schritten Ministranten und Altknaben mit Kreuz und Kerzen, denen die Choralkisten folgten, dann kamen die Domgewaltigen, die Domherren und die anwesenden Bischöfe, etwa zehn an der Zahl, im Ornat mit der Mitra auf dem Haupte. Fünf Minuten nach 10 Uhr erlöschte der Zug unter dem Geläute sämtlicher Glocken des Domes wieder im Tore des Palais und schritt in derselben Reihenfolge langsam zum Dome. Hinter den Bischöfen folgte der Sarg, von Dombikaren getragen, ihm voran schritt ein Altknabe mit dem Ordenskissen. Der Sarg war geschmückt mit dem Kardinalshut, Kelsch, Messbuch und Stola. Dem Sarge folgten die nächsten Verwandten des Kardinals und ein zahlreiches Trauergefolge.

Als sich die Porten des Domes öffneten, waren die Sitzreihen schnell besetzt. Der Hauptaltar, die Chorflügel und die Beleuchtungskörper waren mit Flor bedeckt. Im weiten Kreise hatten in den Seitenkapellen die Anordnungen der vielen Vereine, darunter auch solche des österrömisches Anteils, mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Im Presbyterium versammelte sich die hohe Geistlichkeit. Auf der rechten Seite im Presbyterium, dicht vor der Gruft des Kardinals, hatte der Vertreter des Kaisers, der Herzog von Ratibor, seinen Platz, neben ihm der Vertreter des Königs von Sachsen, Graf Schoenburg-Glauchau. Als Vertreter des Königs von Bayern war Fürst Alois von Löwenstein erschienen. Für hervorragende Persönlichkeiten und die Vertreter der Behörden waren Sitze zwischen den Sitzreihen und dem Presbyterium aufgestellt. Hier saß der Fürst von Pleß, ferner als Vertreter des Kultusministers Unterstaatssekretär v. Chapuis, Oberpräsident Dr. von Günther, die Regierungspräsidenten Freiherr von Seiberr-Thob

und von Schwerin. Ferner sah man die Generale der Infanterie von Fritzelwig und von Woyrsch, General der Kavallerie von Bissing, den Generalkommandanten der Wittl. Geb. Nat. Freiherr von Eschommer, den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Bierhaus, den Landeshauptmann Freiherrn von Nischhofen, Polizeipräsident von Oppen und fast alle Epigonen der Behörden der Provinz. Das königliche Konsistorium war vertreten durch den Konsistorialpräsidenten Eschauer und die beiden Generalsuperintendenten Noltebohm und Haupt. Zahlreich waren die Vertreter des schlesischen Adels, unter ihnen manche in der Uniform der Malteferkrieger.

Ein seltener Anblick waren die vielen Bischöfe, die einzeln in das Presbyterium geleitet wurden. Es waren erschienen der Erzbischof von Köln Dr. von Hartmann, der Bischof von Hildesheim Dr. Bertram, der Bischof von Baderborn Dr. Schulte, Weihbischof Dr. Ulowitz (Posen), der Bischof von Königgrätz Doubrava, der Bischof von Grunland Dr. Studan, Weihbischof Klose (Gnesen), der Bischof von Fulda Dr. Schmitt, Prälat Dr. Dittlich und als Vertreter des Apostolischen Vikariats Sachsen Prälat Nummer und Domkapitular Stala (Baugen). Zu den fremden Herren im bischöflichen violetten Ornat gestellte sich der einheimische Weihbischof Augustin. Der gelehrte Erzbischof von Köln nahm auf der linken Seite gegenüber von dem Vertreter des Kaisers Platz. Nachdem das einleitende Orgelspiel verrichtet war, bestieg Domherr Dr. Herbig die Kanzel und hielt die Gedächtnisrede auf den Verstorbenen.

Er legte der Predigt das Bibelwort: „Du wirst ein Prophet des Allerhöchsten genannt werden usw.“ (Luk. 1. Kap. 76 und 79) zugrunde. Ein Führer auf dem Wege des Heils, ein Hoherpriester hat seinen Lauf vollendet. Er war berufen, Licht und Frieden zu bringen. Er bereite die Wege des Herrn und führe die Herzen, die Wege zum Heiland. Des Herrn Gnade war mit ihm. Er hat sein Werk vollbracht und legt den Hirtenstab am Altare nieder, um Gott zu danken. Er gibt seine reichen Talente seinem Herrn zurück und beginnt als treuer Sämann seine Gnade in der Gerechtigkeit. Sein Lebensweg begann in schlichtester Einfachheit. Bald nach der Priesterweihe erlöschte er berufen, in führender Stellung zu wirken. Das Arbeitsfeld in Fulda übernahm er in höherer Zeit und vollbrachte dort, was man erst in Jahrzehnten hätte erhoffen können. Bald trat er an die Spitze des deutschen Episkopates, nachdem er bereits die Aufmerksamkeit Papst Leo XIII. und der vaterländischen Behörden auf sich gelenkt hatte. Ein Umschwung machte sich in der Diözese Breslau, die ihm übertragen ward, geltend. Dem Brierermangel wollte er steuern und gründete geistliche Bildungsanstalten, Knabenkonvente usw. Diesen Anstalten widmete er seine besondere Fürsorge und das für sie bei der Allgemeinheit mit Erfolg. Die Zahl der Priester stieg zusehends. Der verbliebene Kirchenfiskus erwiderte, vollendet und erweiterte nicht weniger als 650 Kirchen, Klöster und Bildungsanstalten. In selbstloser Hingebung legte er seine ganze Persönlichkeit in diese Aufgabe. Er verkörperte die vollkommene Klarheit des Glaubens. Dem Glauben entsprach auch die Tugendhaftigkeit. In dem Kreise seiner Mitbischöfe wirkte diese Persönlichkeit herausgebend, wobei ihm bald die Leitung der Bischofskonferenzen übertrug. Bestimmend war sein Einfluß, der so viel Gutes gestiftet hat, in ganz Deutschland. Er predigte die Einheit der Kirche und erweckte noch in seinem letzten Hirtenbriefe vom 21. Januar d. J. die Begeisterung für den Papst, den obersten Führer der Kirche. Neben der Anhänglichkeit zu Kirche und Papst pflegte er seinen Vorgesetzten die Liebe und Treue zum Vaterlande, zum Kaiser und Reich ins Herz. Er erreichte, was er nach Mühe und Tapferkeit zu erreichen vermochte. Im Bereiche herzogtümlichen und liebenswürdig, feine seiner Tapferkeit keineswegs die Milde. Er war freigebig, er sparte für die Armen und war ein Vater der Arbeiter, denen er ein Arbeiterbischöf gewesen ist. Was ihm gehörte, gehörte auch den Armen. Jedes Opfer legte er auf den Altar der Kirche und des Vaterlandes. Unsere Dankbarkeit wird immerdar fortdauern und darin gipfeln, indem wir seinen Spuren folgen auf dem Wege des Lichtes und des Friedens.

Der Trauerrede, die einen sichtlich Eindruck auf die Anwesenden machte, folgte das Pontifikalrequiem, das der Erzbischof von Köln, Dr.

von Hartmann, unter großer Affizienz gelebrierte. Als Ehrenassistenten fungierten die Domherren Mgr. Steinmann und Professor Dr. Sprotte, als Diakon bzw. Subdiakon die jüngsten Domherren, nämlich Professor Dr. Buchwald und Professor Dr. Johannes Mittel und als Presbyter assistens Dompropst Prälat Dr. König. Der Domchor sang unter Leitung des Domkapellmeisters Gich das Requiem von Mgr. Bizebant Professor Mittel in Es-Dur ohne Instrumentalbegleitung für vierstimmigen Männerchor. Dem Requiem folgten die Exequien mit der Absolution der fünf ältesten anwesenden Bischöfe. Unter dem Gesange des „Libera me“ wurde der Sarg zur Gruft getragen, worauf die Beisetzung erfolgte. Als einer der ersten trat der Herzog von Ratibor an die offene Gruft, um dem toten Kardinal den letzten Gruß des Kaisers zu überbringen.

Sodann verließen die Teilnehmer das Gotteshaus, tief bewegt von den Eindrücken der so würdig verlaufenen Feler.

Berlin, 12. März. In der St. Hedwigs-Kirche fand heute eine Trauerfeier für Kardinal Ropy statt, welche der Fürstbischöfliche Delegat Kleinewam gelebrierte. Als Vertreter des Kaisers war General v. Kessel, als Vertreter der Kaiserin Kammerherr von Winterfeldt erschienen. Ferner waren anwesend Reichsanzler von Bethmann Hollweg, Kultusminister von Trott zu Solz, die Minister von Schorlemer-Neser, Venz, von Döllwitz, der frühere Kultusminister von Stubt, der Herzog von Ratibor, der Fürst von Fürstberg, Bürgermeister Reide, Polizeipräsident v. Jagow u. a.

Der Papst wird, wie die „Post“ schreibt, dem Kölner Erzbischof Dr. v. Hartmann und dem Münchener Nuntius Frühwirth die Kardinalwürde verliehen.

## Vokales u. Provinzielles.

Sobran D. C., den 13. März 1914.

**S (Rath. Gesellenverein.)** Die ordentliche Generalversammlung des Vereins findet Sonntag, den 15. d. M., abends 8 Uhr im Vereinslokal (Hotel Germania) statt. — Die aktiven und auch die Herren Ehrenmitglieder werden gebeten, möglichst vollzählig zu erscheinen. (S. Inf.)

**S (Der Turnverein)** hielt gestern abend im Vereinslokale eine Monatsversammlung ab, welche der stellvertretende Vorsitzende, Herr Lehrer R. E. C. leitete, eröffnete und leitete. Zunächst wurden wiederum 4 neue Mitglieder aufgenommen; der Verein ist erfreulicherweise im stetigen Wachstum begriffen. — Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß als Abgeordneter zum Kreisratstag nach Breslau im Glacérahmen mit dem Turnverein Jelenz, welche beiden Vereine gemeinschaftlich einen Abgeordneten zu wählen haben, der Vorsitzende des hiesigen Turnvereins, Herr Bürgermeister Reide gewählt wird, während der zweit. Vertreter der Turnverein Jelenz stellt. — Den Bericht über den am 8. März cr. in Beuthen O. E. abgehaltenen Ganturtag des 1. Oberösl. Turnvereins erstattete der Kassawort, Herr Kammerer Pawlik. — Der Verein veranlaßt am Sonntag, den 22. März einen Turnmarsch nach Jaschitz. Der Abmarsch erfolgt nachmittags 2 Uhr vom Vereinslokal aus. — Das Turnen der „Alten Herren-Mitgl.“ findet jeden Mittwoch abends 8 1/2 Uhr statt.

**S (Theater.)** In den nächsten Tagen wird das „Theatral-Gesellschaft“, Direktion Klingler, in unserer Stadt einige Gastspiele geben. Ueber das Ensemble wird geschrieben: „In unserer heutigen Zeit, wo durch die Presse auch in einer Kleinstadt das Publikum auf alle Nothstände des Theaters aufmerksam gemacht wird, wo durch günstige Eisenbahnverbindungen dem ihraterlebenden Publikum es möglich ist, die Theater der Großstadt zu besuchen, ist es schwer für eine reisende Theatergesellschaft, die verschiedensten Geschmäcker des Publikums zu erfüllen. Nur erstklassige Gesellschaften, welche über gute Kräfte verfügen, können es noch wagen, in der Provinz Gastspiele zu geben. Selber reisen so viel Gesellschaften in der Welt herum, welche der Kunst mehr Schaden als Nutzen. Schreiber dieses, welcher lange Jahre Theater-Kritiker in einer Großstadt war, hat im „Theatral-Gesellschaft“ und seinem Leiter, Herrn Direktor Klingler, eine Gesellschaft von Schauspielern kennen gelernt, welchen es wirklich ernst und heilig mit ihrer Kunst ist. Mögen sie nun an einem Abend dem Publikum eine Posse, den anderen Tag ein klassisches Stück, den dritten Tag ein Lustspiel usw. vorführen, jedes Mal findet man sie vollständig Herr ihrer Rolle. Sie sühnen diese mit großem Geschick durch, ohne Uebertreibung, genau nach den Intentionen

des Dichters. Durch eine äußerst brillante Einstudierung wird ein tadelloses Zusammenspiel erzielt. Es kann aber ein Stück auch so gut gespielt werden, macht es auf das Publikum keinen Eindruck, wenn Dekorationen und Garderobe nichts wert sind. Auch hier steht das „Theatral-Gesellschaft“ auf der Höhe der Zeit. Dekoration und Garderobe sind bis auf die kleinste Kleinigkeit genau geprüft und auch der Saal wird bemerkt, daß nur ein Fachmann diese Zusammenstellung bewerkstelligt hat. Alles in allem, man hat es hier mit einer Gesellschaft zu tun, welche auch in einer Großstadt Anklang finden würde, wozu auch die Auswahl der Stücke nicht wenig beiträgt. Besonders Verdienst erwirbt sich die Direktion Klingler durch ihre Klügere Vorführungen. Sie gibt nur Stücke von erzieherischem Wert, in welchen sich ein gesunder Humor mit gutem Vornehmert.

**S (Mondfinsternis.)** In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages fand eine partielle Mondfinsternis statt, die aber insofern Bewölkung unsichtbar blieb.

**S (Märkte.)** Der am Mittwoch hierorts abgehaltene Rindviehmarkt war ziemlich gut besetzt; das Vieh fand jedoch, da hohe Preise gefordert wurden, nicht vollständigen Absatz. Neges Leben herrschte auch, zumal um die Mittagzeit, auf dem Pferdemarkte. Material, zumteil auch besseres, war hier ziemlich reichlich aufgetrieben, jedoch ließ die Kaufkraft zu wünschen übrig. — Einen recht flauen Verkehr zeigte dagegen der gestrige Krammarkt. Wohl des schlechten Wetters wegen (in den Vormittagsstunden hatte sich sogar heftiges Schneetreiben eingestellt), waren sehr wenig Käufer vom Lande erschienen, so daß die Verkäufer nicht auf ihre Rechnung gekommen sind.

**S (In der gestrigen Schöffensitzung)** wurde u. a. der Arbeiter Johann Maelowki aus Oßchin wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. M. hatte, wie wir f. B. berichteten, am 7. Februar cr. in der hiesigen Bahnhofswirtschaft ein größeres Pack Zigaretten und ein Paar Wirschen gestohlen. — Ferner hatte sich der Wefenbinder Georg Jolowaczny aus Solasowik, ein obdachloser Mann in den 60er Jahren, wegen Zündnieterschlagung zu verantworten. J. hatte auf der Chaussee einen 20-Markstein, den kurz vorher eine Frau verloren hatte, gefunden, aber nicht abgegeben und das Geld bis auf ca. 4 M. verbraucht, worauf er ermittelt und festgenommen wurde. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis.

**S (Ein großes Schadenfeuer)** wüthete am 10. d. M. nachmittags in Jarzombowik, Kreis Pleß. In dem zum dortigen Dominium (Besitzer Herr Rittergutsbesitzer Dr. Eduard Stonawski) gehörigen Maschinenstuppen war um 3 Uhr nachmittags Feuer ausgebrochen, welches den Stuppen bald in helle Flammen setzte. Bei dem herrschenden Winde übertrag sich das Feuer auf zwei in der Nähe befindliche große Scheunen, sowie auf einen von den beiden Kuhställen des betr. Dominiums. Diese Gebäulichkeiten standen auch bald lichterloh in Flammen und brannten sämtlich total nieder. Das Vieh aus dem Kuhstalle konnte glücklicherweise noch rechtzeitig herausgeschafft werden, dagegen wurden die in den beiden Scheuern noch lagernden Getreidevorräte, sowie mehrere landwirtschaftliche Maschinen, welche sich in dem Stuppen befanden, darunter eine große Drehmaschine und eine Häckselmaschine, ein Haub der Flammen. Ferner verbrannten 2 Bretterwagen und eine Anzahl von Entenletern zc. Nur mit großer Mühe gelang es, den mehrstüdtigen Speicher (Schüttboden), welcher stark gefährdet und mit Getreide bis obenau gefüllt war, zu erhalten. Dergleichen blieben der zweite Kuhstall, sowie die übrigen Gebäulichkeiten von dem verderblichen Element verschont. Der Schaden ist beträchtlich. — An der Brandstelle erschienen die Gemeindepriken aus Bilgramsdorf, Gollasowik, Goldmannsdorf, Pawlowik und Jaszkowik; ferner waren 2 Feuerspritzen aus dem österröchtischen Nachbarorte Bruchna hißbereit zur Stelle. Sämtliche Löschgeräte hatten vollauf zu tun, das Feuer zu bekämpfen. Bei den Rettungsarbeiten verunglückte der herrschaftliche Förster Feuerer dadurch, daß er beim Bestreuen einer Leiter von dieser herunterfiel und sich schwere Verletzungen zuzog, so daß ärztliche Hilfe herbeigerufen werden mußte. — Das Feuer soll böswillig angelegt worden sein und zwar von der Ehefrau des Stellenbesizers B., welche sich durch Redensarten verächtlich gemacht hat. Die betr. Frau ist geisteschwach und hat bereits längere Zeit in der Irrenanstalt in Toß zugebracht. Ihre Festnahme ist bereits erfolgt.

**\* (Zum Tode des Kardinals Ropy.)** Die Regelung des Nachlasses Sr. Eminenz hat als Testamentsvollstrecker Geheimrat Dr. Borck übernommen. Laut letztwilliger Bestimmung des Kardinals Ropy sind durch den Vinzenz-Berlin in Breslau sofort dreitausend Mark an Arme verteilt worden.

**\* (Der Generalpardon.)** Das Kammergericht hat entschieden, daß der Generalpardon des Wehrbeitragsgesetzes auch für bereits schwebende Verfahren wegen Ekturbilanzziehung gilt.

**\* (Ein „Bauernschreck“ in Oesterreich-Schlesien.)** Donnerstag nachmittag wurde im Erzherzoglichen Forstrevier Budowik, Gemeindefleisch bei Teschen, nach langwierigem Abspüren ein wohlfühelndes aus Lagern erlegtes Wilder Wolf in einer Zugschulzabteilung unweit der uogartischen Grenze bekämpft und bei der nachmittags abgehaltenen Treibjagd zur Strecke gebracht. Der Wolf, ein prächtiges Exemplar, ist fast 36 Kilogramm schwer, mißt 72 Zentimeter Kopflänge. Die glücklichen Schützen sind der Sohn des Bürgermeisters von Bisel und der erzherzogliche Oberjäger Jisk.

**\* (Eine Familientragödie in Breslau.)** In Breslau hat sich in der Hause Weibschstraße 19 Montag vormittag der Haushälter Robert Flemming mit seinen drei Kindern, einem Sohne und zwei Töchtern im Alter von 15 bis 17 Jahren vergiftet. Als seine Frau, die infolge von Zwistigkeiten ihn am Sonntag verlossen hatte, Montag mittag die Wohnung öffnete, fand man die Leichen der vier Personen auf dem Boden. Das Motiv der entsetzlichen Tat dürfte in Familienzwistigkeiten zu suchen sein, und darin, daß Flemming zur Zeit arbeitslos war.

**\* (Ein Dorf in Flammen.)** Aus Oslisch, Kreis Glogau, wird gemeldet: Dienstag vormittag explodirte im Hause des Kaufmanns John in Stubenowen und zte das Gebäude in Brand. Das Feuer hat sich mit so großer Schnelligkeit verbreitet, daß die Feuerwehren wenig zur Eindämmung der Feuerbrunst tun konnten. Das Vieh konnte bis auf ein Pferd, das in den Flammen umkam, in Sicherheit gebracht werden. 14 Festigungen wurden ein Raub der Flammen. Der Brandschaden ist außerordentlich groß. An der Brandstelle erschien im Laufe des Nachmittags auch Landrat Elogianow.

**\* (Die Schußwaffe.)** Die 20 jährige Tochter des Gutsbesizers Bessert in Heibersdorf, Kreis Bautzen, wurde von Bauernbüchsen, die in leichtflüchtiger Weise Schießübungen machten, aus Versehen erschossen.

**\* (Vierlinge im Rinderstall.)** Ein höchst seltener Fall hat sich in Klein-Peterwitz, Kreis Ratibor, zugetragen. Eine junge Kuh des Bauerngutsbesizers und Ortsberbers Ludwig dafels brachte vier lebendige Kübler zur Welt. Eins derselben ging nach 24 Stunden ein, die übrigen drei sind am Leben. Wiegeburt wurde bei Rindern so selten. Schon Zwillinggeburt zu zählen zu den Seltenheiten, so daß der Fall in Klein-Peterwitz einzig dastehen dürfte.

**Pleß, 12. März.** Die bisher der von Mufferschen Erbgemeinschaft gehörigen, im Kreise Pleß gelegenen Steinöhlbergwerk loof. Trautwoldtschlegengrube und Pritzengrube, die zuletzt durch die Fürstliche Pleß'sche Bergwerksdirektion verwaltet wurden, sind durch Kauf in den Besitz des Fürsten von Pleß übergegangen.

**Pleß, 12. Februar.** Am Montag fand am hiesigen Gymnasium die Abiturprüfung statt. Von sechs Abituristen bestanden folgende: Johanns Budczyl, Kurt Hiller, Klaus Jendik, Otto Kierabzik und Max Popelisch.

**Ratibor, 12. März.** Graf Wilderer. Afäre beschäftigte sich das hiesige Schwurgericht. Wegen Jagdvergehens und versuchten Todschlags hatte sich der Bergmann Johann Gusta aus Bissel, Kreis Rybnik, zu verantworten. Gusta hatte sich am Sonntag, den 7. Dezember, mit einer Stockflinte in den Kamionka-Wald bei Bissel begeben. Dort befand sich der Jäger Schymocha mit seinem Sohn und zwei anderen Leuten auf der Fuchsjagd. Der Jäger hatte sich am Rande des Waldes angestellt, während die anderen ihm den Fuchs zutreiben sollten. Statt des erwarteten Fuchses sah aber Schymocha plötzlich einen fremden Menschen mit einer Flinte unter dem Arm aus dem Walde treten, der gleich wieder zurückging. Vorher war schon im Walde ein Schuß abgegeben worden. Schymocha und seine Treiber machten sich an die Verfolgung des Fremden. Dabei dröhte sich dieser plötzlich und legte auf den Jäger an; dieser sprang schnellig hinter einen Baum und gab, als der Fremde schon, auf den Wilderer einen Schrotschuß ab. Im selben Moment dröhte dieser aber wieder um und schlochte weiter. Die Kräfte verließen ihn aber schließlich, da er in die Felue



geschossen war, er kroch auf allen Vieren aus dem Walde heraus auf einen Wiesenweg, wo ihn der Jäger und seine Treiber schon erwarteten. Der Fremde war der jetzt angeklagte Guntia. Er behauptete jetzt vor Gericht, daß er mit der Stockflinte in den Wald gegangen sei, weil der Sohn des Schymacha ihm die Flinte, die er sich im April von einer Fabrik hatte schicken lassen, ausprobieren sollte. Im Walde habe er einen Vogel erlötzt und auf diesen geschossen. Früher habe er noch keinen Schuß aus der Stockflinte abgegeben. Daß er auf den Jäger angelegt und geschossen habe, bestritt der Angeklagte: er habe die Stockflinte aus einer Hand in die andere genommen, und dabei sei ein Schuß losgegangen. Wie die Beweisaufnahme ergab, steht die ganze Familie Guntia in dem Ruf, daß sie wildere. Es sind auch in der Wohnung noch einzelne Teile von Jagdwaffen gefunden worden. Die Verhandlung wurde zunächst vertagt, um einen Kollateralmitteln am Totort abzuhalten. Darauf wurde die Verhandlung wieder fortgesetzt. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des gewerbsmäßigen Jagdvergehens und des tödlichen Angriffs auf einen bestellten Jagdwaffner unter Verhöhnung mit einem Schießgewehr schuldig; die Frage nach verletztem Totschlag wurde verneint. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis.

**Ratibor, 12. März.** Ein gefährlicher Raub- und Mordgeschehen wurde am Mittwoch vom hiesigen Schwurgericht für lange Zeit unauflöslich gemacht. Der Angeklagte war der 30 Jahre alte Schneider August Bauer aus Hohensbirken. Am 11. Februar war er aus dem Zuchthaus in Ratibor, wo er 12 Jahre hatte zubringen müssen, entlassen worden. Am 19. Februar begab er sich in den Wald bei Korowatz. Auf dem Wege dorthin will er ein Weib getrieben haben, das er in die Tasche steckte. Im Walde begegnete ihm zunächst eine Frau Sadura aus Bohlitz, die er anhielt und von der er, indem er das Weib in die Hand nahm, Geld forderte. In ihrer Angst gab die Frau dem Manne ihr Portemonnaie, er nahm daraus 2 Mark, gab der Frau das Portemonnaie mit 25 Pf. zurück und ließ sie dann laufen. Nach einer Weile kam eine Frau Mokry aus Bichow des Weges, der der Mensch in gleicher Weise zwei Zwanzig-Mark-Scheine abnahm. Dann ging Bauer weiter. Einen Fuhrmann, der ihn mit seinem Gefährt einholte, hat Bauer, missbrauchend zu dürfen, was ihm auch gestattet wurde. Inzwischen hatten aus die in der Gegend weilenden Gendarmeriewachmeister Richter und Sellmann (erstere ist berittene) von dem Überfall gehört und machten sich an die Verfolgung des Täters. Wachmeister Richter erreichte auch das Gefährt auf dem Bauer saß und vermutete in diesem den Verbrecher. Er forderte ihn auf, vom Wagen herabsteigend. Sofort sprang Bauer auf und schlug mit dem Weib nach dem Kopf des Gendarmen. Dessen Pferd sprang in dem Moment zur Seite, und so traf der Schlag den Wachmeister glücklicherweise nur am Handgelenk; das Weib glitt aber ab und verletzte auch das Pferd leicht am Rücken. Das Tier schaute und letztendlich war Bauer in den Wald entkommen. Mittlerweile kam auch Wachmeister Sellmann mit einem Knecht Milchtz her, und während letztere beider in den Wald gingen, um den Täter zu verfolgen, ist Richter an eine Stelle, von wo aus er sehen konnte, wenn der Verfolgte etwa aus dem Walde herauskomme. Dieser wurde schließlich von Sellmann und Milchtz gefasst. Richter packte den Bauer zunächst an der rechten Hand, in der dieser das Weib hielt. Der Wachmeister, der in der Hand den schützigen Revolver hielt, wollte mit der anderen Hand Bauers linken Arm fassen. Der Verbrecher drehte jedoch dem Beamten blitzschnell das andere Handgelenk um, sodaß der Revolver auf den Wachmeister gerichtet war, und der im selben Moment losgehende Schuß nicht an dem Kopf des letzteren vorbeiging. Sellmann packte wiederum zu, und da der Verbrecher sich weiter zur Wehr setzte, gab er einen Schuß ab. Aber im selben Augenblick schlug Bauer die Waffe zur Seite und der Schuß ging zwischen Bauer und dem Knecht Milchtz durch, ohne jemanden zu treffen. Dann endlich gelang es mit Hilfe anderer Personen den Verbrecher zu fassen und abzuführen. Vor dem Schwurgericht war Bauer teilweise schuldig. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde Bauer wegen räuberischer Erpressung in 2 Fällen, wegen verletzten Totschlags und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu vierzehn Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Entziehung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

**Stetwig, 12. März.** Bestätigt ist die Wahl des Breslauer Gerichtsassessor Feinzel als bester Etabliert der Stadt Gleenitz auf die Amtsdauer von zwölf Jahren.

**Beuthen OS., 13. März.** Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 36500 Mark für den Bau der Kurfürstendämme. Interessant war die Mitteilung des Stadtbaurats Brugger, daß die Unterbringung der Garnison bis zur Fertigstellung der Kasernen der Stadt 105000 Mark gekostet hat. Die Oberbürgermeister Brüning ferner erklärte, ist man an zukünftiger Seite von der geplanten Bildung einer Kriminalpolizei mit dem Sitz in Beuthen abgesehen.

**Beuthen OS., 12. März.** In der Urteilsbegründung gegen Kubelst wurde hervorgehoben, daß der Regierungspräsident in Oppeln, v. Schwerin, durch die falschen Berichte des Polizeirats Mähler in Beuthen bestimmt worden wäre, den Kubelst in Myslowitz zu belassen. Auf die von Mähler erstattete Selbstanzeige hat die Staatsanwaltschaft eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, die am Sonnabend zur Einstellung des Verfahrens geführt hat, weil es sich ergeben hat, daß Mähler nicht falsch berichtet habe. Die Beugen, die er seinerzeit befragt hatte, sind vernommen worden und haben die Angaben bestätigt. Es hat sich herausgestellt, daß auf Mählers Antrag die Ausweisung des Kubelst seinerzeit vom Regierungspräsidenten v. Schwerin verfügt wurde. Die Polizei in Myslowitz und die „Hamburg-Amerika-Linie“ haben jedoch, den Kubelst, weil er zu dem Auswandererverkehr notwendig sei, weiter zu belassen. Mähler erhielt den Auftrag, die Sache nochmals zu prüfen und daraufhin wurde dem Kubelst der tageweise Aufenthalt gestattet.

**Larnowitz, 12. März.** (Rücktritt des Landrats von Larnowitz.) Der Landrat des Kreises Larnowitz, Graf Limburg-Syrum, schied am 1. April d. Js. aus Staatsdiensten aus, um die Bewirkhaltung seines Fideikommisses in der Provinz Posen zu übernehmen.

**Strehlen, 12. März.** Ein junger Mann vom Lande, der hier zur Militärgesellschaft war, bestieg auf dem Nachhausewege in angestellter Stimmung den Mast der elektrischen Leitung bei Ruppertsdorf und ergriff den Leitungsdraht. Schwer verletzt stürzte er herab. Ein hiesiger Monteur wollte mit umwickelter Hand den Draht befestigen, wurde aber vom elektrischen Strom sofort tot zu Boden geschlagen.

**Vermischtes.**  
— Große Räpfelein. In der letzten Nacht wurden in Berlin und den Vororten zahlreiche rote Plakate an den Häusern, Straßenzäunen und Laternenpfählen angeklebt, die die Aufschrift trugen: „Wedenket der roten Bode“. Die Ankleber wurden in rund 50 Fällen von patronisierenden Polizeibeamten in ihrer Tätigkeit gefasst und nach der nächsten Polizeiwache geführt. Auch das Kaiser-Friedrichdenkmal am Lustenplatz in Charlottenburg ist in der vergangenen Nacht bemalt worden. Auf der Plattform und am Sockel waren mit roter Farbe die Worte aufgemalt: „rote Bode“. Die Kriminalpolizei hat bis jetzt die Täter noch nicht ermitteln können. Der Polizeipräsident von Charlottenburg hat auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgelegt.

**Standesamts-Nachrichten von Sohrau.**  
Sterbefälle.

Am 6. März der Waldarbeiter Franz Schmitt, 37 Jahre alt; am 11. die Witwe Luise Jahnke, geb. Schmidt, 84 Jahre alt; am 13. der Pfleger Johann Scholtz, 34 Jahre alt.

**Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend, den 12. März cr., vormittags 10 Uhr werden wir im Hofe der katholischen Volksschule hier selbst verschiedenes Altmaterial bestehend aus: Mauerziegeln, Dachziegeln, Türen, Fenstern, altem Holz etc. öffentlich meistbietend versteigern lassen.  
Sohrau OS., den 12. März 1914.  
Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**  
Der zu dem früher Vorzubehaltenen jetzt städtischen Grundstücke gehörige Garten soll alsbald verpachtet werden.  
Öffentlicher Mietungs-Termin findet am 18. März cr., vormittags 10 Uhr im Stadtsekretariat statt.  
Mietungslustige werden hierzu eingeladen.  
Sohrau OS., den 6. März 1914.  
Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**  
Die Aufnahme der katholischen Schulkinder findet Mittwoch, den 1. April cr. von 9 Uhr vormittags ab durch Herrn Rektor Hartmann im Schulhause statt.  
Anzumelden sind alle Kinder, die bis zum 30. Juni d. Js. 6 Jahre alt werden, sowie diejenigen, welche im vergangenen Jahre zurückgestellt wurden.  
Jüngere Kinder werden nicht angenommen.  
Für alle Kinder ist der Zutritt, für die außerhalb Sohraus geborenen auch das staatsamtliche Geburtsattest beizubringen.  
Sohrau OS., den 13. März 1914.  
Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**  
Für die diesseitigen Bureau einseit. Räumereinst. und Melde-Amt werden die Dienststunden vom 16. März cr. ab wie folgt festgesetzt:  
Vormittags von 7—12 Uhr  
Nachmittags „ 2—5  
Verkehr mit dem Publikum ist nur in den Vormittagsstunden erwünscht.  
Sohrau OS., den 6. März 1914.  
Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**  
Unter Zugunahme auf meine Bekanntmachung vom 7. Juni 1913 (Amtsblatt Städt 24 Seite 262 Nr. 572) erhöhe ich hiermit die Geldprämie für die Ermittlung der Täter, die am 10. September 1912 in Niebischau, Kreis Ratibor, die verehelichte Dienster Franziska Nalab in ihrer Wohnung ermordet und beraubt haben, auf 1000 Mark.  
Oppeln, den 4. März 1914.  
Der Regierungspräsident. v. Schwerin.

Vorsiehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.  
Sohrau OS., den 12. März 1914.  
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

**Bekanntmachung.**  
Zur Vergütung der Gespannung zur Ab- und Befuhr der Räumerei, Schutt pp. für das Rechnungsjahr 1914 haben wir einen Termin auf Mittwoch, den 18. März cr., vormittags 10 Uhr im Stadtsekretariat — Zimmer Nr. 3 — anberaumt, zu welchem Sachlustige hiermit eingeladen werden.  
Sohrau OS., den 12. März 1914.  
Der Magistrat. Reich.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Dienstag, den 17. März 1914, vormittags 10 Uhr  
werde ich in Sohrau OS. im Versteigerungslotale Schindler (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

2 Rußbaumvertikows, 1 Plüschsofa, 2 Spiegel mit Untersätzen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 dunkl. Kleiderschrank, 1 Damenuhr mit Kette, 1 Ladentisch und 1 Schwein  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Sohrau OS., den 13. März 1914.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Mittwoch, den 18. März 1914, vormittags 8 1/2 Uhr  
werde ich in Pawlowitz (Versammlungsort Staubschürer) nachstehende Gegenstände als:  
1 Arbeitswagen, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Kartoffelhackmaschine, 1 eis. Pfladerrechen  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Sohrau OS., den 13. März 1914.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Mittwoch, den 18. März 1914, vormittags 9 1/2 Uhr  
werde ich in Ober-Goldmannsdorf  
1 braunes Bullentalf  
1 schwarzweiße Kalbe  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Versammlung der Kauflustigen im Motyka'schen Gasthause.  
Sohrau OS., den 13. März 1914.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

Das an der Chaussee belegene  
**Wohnhaus**  
bestehend aus 2 Stuben und Küche, Stall und Scheune, ist nebst 4 Morgen Acker zu vermieten, eventl. zu verkaufen.  
Georg Gromnitzer, Gasthausbesitzer, Waranowitz.

Die früher von Herrn Amtsrichter Dr. Thilo innegehabte  
**Wohnung**  
ist eventl. geteilt (je 2 Stuben und Küche) oder auch im ganzen (neu renoviert nach Vereinbarung) zu vermieten und 1. April zu beziehen. Off. Auskunft erteilt Franz Hensel, Sohrau.

# Deutsche Volksbank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
in Sohrau OS.

Sonntag, den 15. März 1914,  
nachmittags 5 Uhr

findet im Saale des Hotels „Zur Post“ die  
ordentliche

## General-Versammlung

gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die  
Mitglieder ergebenst eingeladen werden.  
Bilanz und Jahresrechnung liegen im  
Geschäftszimmer zur Einsicht unserer Ge-  
nossen aus.

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Jahresrechnung.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Verwendung des Gewinnes.
4. Entlastung des Vorstandes.

5. Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen  
Anleihen der Genossenschaft und Spar-  
einlagen bei derselben zusammen nicht  
überschreiten dürfen, und derjenigen Gren-  
zen, welche bei Kreditgewährungen an  
Genossen innegehalten werden sollen.

6. Neu- und Ergänzungswahlen zum Auf-  
sichtsrat.

7. Mitteilungen und Erledigung sonstiger  
Vereinsangelegenheiten.

Sohrau OS., den 28. Februar 1914.

Der Aufsichtsrat.

Adolf Gallus, stellvertretender Vorsitzender.

# Kath. Gesellenverein Sohrau.

Sonntag, den 15. März, abends 8 Uhr:

## General-Versammlung

im Vereinslokale (Germania).

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Erledigung von Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen, auch seitens der  
Herren Ehrenmitglieder erwartet

Der Vorstand.

## Panamahüte

für Damen und Herren zum Waschen

und Anformen schnell, sauber und billig.

J. Wlokas, Damenputz

Mode- und Tapissierere-Waren.

Zur Saat

verkauft billigst:

12 Hanna-Werste

Goldregen-Hafer

und weißen Strome's

Schlaustätter-Hafer.

Dominium Rogoisna.

Prima Goldregenhäfer

zur Saat hat abzugeben

H. Linzer, Sohrau.

## Zwei Knaben

welche Lust haben, das Bäckerhandwerk  
gründlich zu erlernen, werden unter günstigen  
Bedingungen angenommen.

N. Hilla, Bäckermeister.

## Ein Knabe

mit guter Schulbildung und schöner Hand-  
schrift findet vom 1. April cr. ab Stellung  
bei

Rechtsanwalt Dr. Zucker.

Ein wenig gebrauchter, gut erhaltener

## offener Wagen

mit Patentachsen steht billig zum Verkauf.

Magiera.

Die an der Chaussee nach Zwaka gelegene

## Wiese

nebst Teich und Outung, ca. 18 Morgen  
groß, beabsichtigen wir zu verkaufen.

Ignatz Pietzuchs Erben.

**Henkel's**  
Bleich-Soda  
für den  
Hausputz



# Männer-Gesangverein Sohrau O.S.

Sonnabend, den 14. März cr.,  
abends 8 1/2 Uhr:

## Gesangs-Abend

im Vereinslokale Hotel „Zur Post“.  
Der Liedermeister.



# Freim. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein Sohrau OS.

Montag, den 16. März 1914,  
nachmittags 5 Uhr:

## Übung des 2. Löschzuges.

Der Vorstand.

Freiherrl. von Reitzenstein'sche  
Teichwirtschaft Pawlowitz OS.

verkauft Ia zwelfkömmerige, galtsche

# Sackkarpsen

Ia zwelfkömmerige

Sackschleien.

Offerten an Rentamt Pawlowitz OS

# Handwerker- u. Gewerbebank

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.)

Sonntag, den 15. März 1914,  
nachmittags 4 Uhr

findet im Saale „Hotel Germania“ die ordentliche

## General-Versammlung

gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die  
Mitglieder ergebenst eingeladen werden. Bilanz  
und Jahresrechnung liegen im Geschäftszimmer  
zur Einsicht aus.

Tagesordnung:

- 1) Mitteilung der Jahresrechnung.
- 2) Genehmigung der Bilanz.
- 3) Verteilung des Gewinnes.
- 4) Entlastung des Vorstandes.
- 5) Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen  
Anleihen der Genossenschaft und Spar-  
einlagen bei derselben zusammen nicht  
überschreiten dürfen, und derjenigen Gren-  
zen, welche bei Kreditgewährungen an  
Genossen innegehalten werden sollen.
- 6) Neuwahlen zum Aufsichtsrat.
- 7) Beschlussfassung über § 30 Punkt 7 der  
Statuten.

Sohrau OS., den 28. Februar 1914.

Der Aufsichtsrat.

Julius Tyrantia, Vorsitzender.

Voranzeige!

Im Saale des Herrn Schüttan in Sohrau OS.

# Rheingold-Theater-Gastspiele

verbunden mit den neuesten Lichtkunstspielen.

Allen neu für Sohrau OS.

Den hochgeehrten Herrschaften wie auch Bürgern von Sohrau OS. und Umgegend hierdurch die ganz  
ergebene Mitteilung, daß ich am 16. März 1914 mit meinem gut studierten Theater-Ensemble eintreffe und  
am **Mittwoch, den 18. März 1914** einige Theater-Gastspiele eröffne.

Eröffnungsvorstellung.

## Wie wir vergeben.

Vollstück in 4 Akten von Dr. Konow.

Premierenabend!

Freitag, den 20. März cr.:

Premierenabend!

## Baderlebnisse.

Luftspiel in 3 Akten von Julius von Rosen.

Sonntag, den 22. März cr.:

## Für die Ehre der Schwester.

Luftspiel in 3 Akten von Loepfer.

Nachmittags 4 Uhr. Kindervorstellung: Nachmittags 4 Uhr.

## Das achte Gebot.

Märchen in 3 Akten von Gerner.

Von den Herren Geistlichen u. Schulinpektoren laut Atteste des lehrreichen Inhalts wegen bestens empfohlen.

In den Zwischenpausen werden zur Unterhaltung eines kunstsinigen Publikums Lichtkunstspiele

„gratis“ auf elektr. Wege vorgeführt, z. B.: Extra-Einlage:

## Der Mutter Augen.

Drama in 2 Akten von Volten-Bardens.

— Gastspiel von Fr. Lisa Weiße und Max Nach-Berlin. —

Hierauf die aktuelle eigene Aufnahme:

Neu! Eigenes Aufführungsrecht für Sohrau OS. Neu!

## Ueberführung der Leiche des Hochwürdigsten Kirchenfürsten Kardinal Dr. Georg von Kopp.

Die Kunstlichtspiele werden dargestellt von Berliner und Kopenhagener Hoftheaterpietern. Alles neu  
und hochinteressant für Sohrau und Umgegend. — Urteile über Lichtkunstspiele äußern sich sehr lobend.  
Albert Wassermaier, größter Menschenbildner der Welt: „Gute Darstellung eines Lichtkunsttramos ist  
selbstverständlich ein Kunstwerk.“ — Björn Björnson: „Gute und ordentliche Lichtkunstspiele haben mich  
viele meine eigene Kunst ergreifen.“ — Dr. Karl Hagemann, Direktor des Deutschen Schauspielhauses  
Hamburg: „Daß eine Lichtkunstdarstellung künstlerischen Genuß gewähren kann, erscheint mir sicher. Ich  
habe es selbst erlebt.“ usw. usw.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Einsitz 7 1/2 Uhr.

Da meine Gastspiele hier nur auf kurze Zeit berechnet sind, so bitte ich, mich durch zahlreichen Besuch  
beehren zu wollen. **Billetvorverkauf** in B. Gumbold's Buch- und Papierhandlung, sowie in Friseur-  
und Bazarergeschäften und bei Herrn Schüttan. Nummerierung der Speertische nach dem Plane bei  
Herrn Gumbold.

Hochachtungsvoll

## Die Direktion „Rheingold, Klinger-Plunk“.

Inhaber des Kunsttheaters für Theater und Lichtkunstspiele der Königl.  
Regierung Königsberg i. Pr. Nr. 1746 P. VI. in Posen Nr. 2788 I. G.  
Bromberg Nr. 2880 I. g. G. Breslau I. B. V. a. 2655 III. A. VI.

NB. Atteste über meine höchst beacnten Vorstellungen und Lichtkunstspiele sind der Behörde und dem Rath.  
Pfarramt zur Einsicht vorgelegt worden.

Möblierte Zimmer, einzeln wie zusammenhängend gesucht.

## Vertreter und Reisende

bei hohem Verdienst überall gesucht.

Grüssner & Co., Neurode i. E.

Holzrouleaux- und Jalousienfabrik,

Rollwände, Gardinenspanner

ges. gesch. Neuheiten.

10-15 Ctr.

## Besatzkarpsen und

## Besatzschleien

hat abzugeben

Franz Sleziona,

Mühlbesitzer, Warschowig.